

Familienangelegenheit

Im Interesse meiner Familie, d. h. im Interesse meiner Kinder und meiner künftigen Enkel und der Enkel meiner Kinder usf. sowie meiner Eltern und meiner Großeltern und vermutlich¹ deren Eltern und Großeltern (also Familie im Sinne der geraden bzw. direkten Linie von mir aus in beide Zeitrichtungen), erkläre ich als Oberhaupt des Stammes (dh. in diesem Fall des Stammbaums), was folgt:

Ausstoßung

Ich bin gezwungen, den Mann der sich Claus Kreß nennt, also vorgibt, mein Bruder zu sein, aus der Familie auszustoßen (Kress oder mit ß geschrieben, wie alle anderen Mitglieder der Familie einschließlich meiner Kinder allerdings mit Ausnahme meines Vaters und mir den Namen schreiben, ist unser Inkognito-Name, den ich allein erfahren habe und seit ich denken kann benutze. Dabei erscheint mir die Schreibweise meines Vaters richtig zu sein, weil der Name auch so ausgesprochen wird).

Begründung

Einer Begründung bedarf es wohl kaum.

Der Typ hat der ganzen Menschheit den Kopf gewaschen.

Meine Freundin zwingt er zu Scheiße, indem er ihre hilfsbedürftige Tochter vor der Kamera vergewaltigen lässt. Von zwei Romkandidaten.

Das ist jetzt hoffentlich endlich klartextlich genug...

Peter Kress

¹ Vermutlich bedeutet, sofern sie nicht von solchen Subjekten infiltriert wurden wie meine Familie (im Text definiert). Auf englisch begänne der Text wie folgt: in the interest of my royal family ... (mir gefällt royal besser als königlich). Also im Interesse meiner königlichen Familiengeschlechter so lang wie sie sich benommen haben. Zweifel habe ich da an sich bei niemanden, wenn ich von den Personen meiner vier Großeltern ausgehe, die ich alle gut genug kennenlernte, um das beurteilen zu können, wenn Familie und Politik sicher auch zwei verschiedenen Paar Schuhe sind. Deswegen erwähne ich es aber, was sonst bereits unnötig wäre. Leider habe ich inzwischen mehr Zweifel, was die Entwicklung meiner Kinder angeht, die meinem Einflussbereich entzogen und selbst offenbar verzogen wurden. Sie sind volljährig und reagieren nicht auf mich. Vielleicht wird sie das Ergebnis dieses Textes wachrütteln. Aber auch für sie gilt selbstverständlich „so lange wie sie sich benehmen“.